Nr. 203. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 11. Mai 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 10. Mai.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: v. Bötticher, Frhr. v. Marschall.

Die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung wird fortgesetzt.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird die gestern durch die Beschlußunfähigkeit des Hauses vereitelte Abstimmung über § 101 und das dazu gestellte Amendement Struckmann vorläufig noch ausgesetzt und zur Berathung des § 102 übergegangen. Derselbe wird ohne Diskussion angenommen.

Nach § 102a sollen Streitigkeiten zwischen dem Arbeitgeber und den von ihm beschäftigten Personen über die Berechnung und Anrechnung der für diese zu entrichtenden Beiträge von der unteren Verwaltungsbehörde endgültig entschieden werden.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) beantragt auch hier die Zulassung der Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde, deren Entscheidung alsdann endgültig sein soll. Der Antragsteller hält auch hier die Zulassung eines Rechtsmittels für nothwendig, weil dabei irrthümliche Berechnungen vorkommen könnten, die von einer höheren Instanz korrigirt werden müßten.

Abg. Graf v. Mirbach (kons.) wiederholt bei dieser Gelegenheit den Wunsch, daß der Amtsvorsteher nicht mit den Geschäften dieses Gesetzes belastet werden möge, weil sonst deren ehrenamtlicher Charakter gefährdet werden könnte. Gerade nach dieser Richtung hin seien in den ländlichen Kreisen die Hauptbedenken entstanden. Jedenfalls werde das Gesetz auch eine Vermehrung des Schreibwerks herbeiführen, wie dies auch bei dem Krankenkassengesetz der Fall sei, wo die Beamten oft mehr schreiben, als die ganze Sache werth sei.

Staatssekretär v. Bötticher: Es liegt nicht in der Absicht, den Amtsvorsteher zu der unteren Verwaltungsbehörde zu machen, von der hier die Rede ist. Im Uebrigen wünsche auch ich, daß die Korrespondenz zwischen den Behörden nicht zu ausgedehnt werde. Mit Rücksicht gerade auf die Vermehrung des Schreibwerks möchte ich darum bitten, auch die Instanzen nicht zu vermehren und deshalb bitte ich den Antrag v. Strombeck abzulehnen, zumal es sich hier um ganz untergeordnete Dinge handelt.

Abg. v. Kleist-Retzow (kons.) bestreitet, daß der Amtsvorsteher jemals zur Stellvertretung des Landraths herangezogen werden könne, weshalb demselben auch aus diesem Gesetze keine weitere Belastung erwachsen werde. Die schwerste Belastung der Amtsvorsteher liege in der Inanspruchnahme derselben durch die Staatsanwälte.

Nach einer kurzen Bemerkung der Abgg. Hahn und Graf v. Mirbach bemerkt Staatssekretär v. Bötticher, daß, wenn der Gedanke des Grafen Mirbach Anklang finde und die Amtsvorsteher hier ausgeschlossen werden sollten, er empfehlen würde, die betr. Aenderung bei § 89 in der dritten Lesung vorzunehmen.

Abg. Schrader (dfr.) behauptet, daß die Einwendungen der Vorredner zu diesem Paragraphen den Beweis lieferten, welche große Bedenken gegen die ganze Art dieser Gesetzgebung vorlägen. Um alle diese Bedenken zu beseitigen, empfehle es sich, einfach den Landrath als die untere Verwaltungsbehörde zu bezeichnen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) stimmt dem Abg. v. Kleist hinsichtlich der Ueberlastung der Amtsvorsteher mit richterlichen Geschäften bei. Würde man die Amtsvorsteher von diesen Geschäften befreien, so würden dieselben sehr gern bereit sein, die Geschäfte zu übernehmen, die dieses Gesetz ihnen übertrage.

Die Diskussion wird geschlossen und es wird nunmehr zur Abstimmung über § 101 zurückgegangen. Der Antrag Struckmann, welcher bei den in diesem Paragraphen vorgesehenen Streitigkeiten die Beschwerde an das Reichs-Versicherungsamt zulassen will, wird abgelehnt, § 101 unverändert angenommen. Dasselbe geschieht nach Ablehnung des Amendements v. Strombeck mit dem § 102a.

§ 105 enthält die Bestimmungen über die Kontrollvorschriften.

Abg. Schrader empfiehlt die Ablehnung dieses Paragraphen, durch dessen Vorschriften für die Betheiligten eine große Menge von Unbequemlichkeiten herbeigeführt würden. Ob die Polizeibehörden die Kontrolle immer ohne Chikane ausüben würden, sei nach den gemachten Erfahrungen zweifelhaft. Ob man ohne Kontrolle auskommen werde, wisse er nicht, besser aber sei es, den ganzen Paragraph zu streichen und etwaige Unzuträglichkeiten in den Kauf zu nehmen.

Staatssekretär v. Bötticher: Der § 105 enthalte keine neue Bestimmung; dieselben seien bereits in dem Unfallversicherungsgesetz enthalten und sei über dieselben noch keine Klage laut geworden.

§ 105 wird angenommen, ebenso § 105a.

Nach § 106 soll gegen die Auferlegung der Kosten der Kontrolle binnen zwei Wochen die Beschwerde an die untere Verwaltungsbehörde zulässig sein, welche endgültig darüber entscheidet.

Abg. von Strombeck beantragt, statt „untere" zu setzen „höhere Verwaltungs-Behörde."

Bei der Abstimmung hierüber erhebt Abg. Dr. Virnich (Zentr.) Zweifel über die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Der in Folge dessen vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 210 Mitgliedern, das Haus ist somit beschlußfähig.

Der Antrag v. Strombeck wird abgelehnt, § 106 unverändert angenommen.

§ 108 bestimmt, daß verfügbare Gelder der Versicherungsanstalten nach Maßgabe der Bestimmungen des § 76 des Unfallversicherungsgesetzes verzinslich anzulegen sind.

Abg. Schrader verweist darauf, daß sowohl sonst, als auch bei diesem Gesetz die Ersparnisse zu anderen als zu den zunächst liegenden Zwecken verwendet würden. Mit denselben Summen aus Ersparnissen würde in anderen Ländern viel mehr für das Wohl der Arbeiter gethan, so z. B. in England. Er sehe davon ab, bestimmte Anträge zu stellen, die aussichtslos wären, habe aber den Wunsch, daß den Arbeitern die Gelder, von denen in diesem Paragraph die Rede sei, auf ihre Bitte zu gemeinnützigen Einrichtungen, wie z. B. zum Bau von Arbeiterwohnungen, zur Verfügung gestellt würden.

Staatssekretär v. Bötticher stimmt dem Vorredner in dieser Beziehung bei und sagt Berücksichtigung des Wunsches zu.

§ 108 wird angenommen, ebenso die §§ bis 118.

§ 119 ordnet die Errichtung von Landes-Versicherungs-Aemtern an und bestimmt, daß in den Staaten, in denen solche Aemter errichtet sind, die dem Reichs-Versicherungsamt übertragenen Zuständigkeiten auf das Landes-Versicherungsamt übergehen.

Abg. Struckmann und Genossen beantragen, von dieser Bestimmung die Revisions-Entscheidungen (§§ 68 und 70) auszuschließen.

Abg. v. Strombeck will die Aufsicht über die Vertheilung der Rücklagen zu dem Reservefonds (§ 15a) den Aufsichts-Behörden überlassen.

Abg. Gebhard (nat.-lib.) befürwortet den von ihm mit unterzeichneten Antrag Struckmann im Interesse der Herbeiführung einer Rechtssicherheit und Rechtseinheit.

Abg. Schrader tritt dem Antrage Struckmann bei, weil dieser geeignet sei, Unzuträglichkeiten der Landes-Versicherungs-Aemter und den Mangel einer einheitlichen Rechtsprechung zu beseitigen.

Staatssekretär v. Bötticher: Ueber der einheitlichen Rechtsprechung in untergeordneten Fällen dürften diejenigen Faktoren nicht vergessen werden, welche für den von der Regierung vorgeschlagenen Weg sprächen. Maßgebend für diese Bestimmungen sei aber die Rücksicht auf die Ueberlastung des Reichs-Versicherungsamtes. Die einzige Streitfrage, die hier in Erwägung kommen könne, sei die, wann ein Arbeiter als invalide zu betrachten sei. Für die Entscheidung dieser Frage könnten allgemeine Grundsätze nicht aufgestellt werden. Eine prinzipielle Bedeutung habe die ganze Sache nicht; die Landes-Versicherungs-Aemter würden die Geschäfte eben so gut machen, wie das Reichs-Versicherungs-Amt. Er empfehle deshalb die unveränderte Annahme der Kommissions-Vorschläge.

Bairischer Bevollmächtigter Geheimer Rath Landmann empfiehlt ebenfalls die Ablehnung der Amendements, da ein Bedürfniß, das Reichsversicherungsamt mit diesen Dingen zu belasten, nicht vorliege. Die Hauptsache sei, daß die Entscheidungen so ausfallen, wie es nach der Lage der Sache geboten sei und dies werde durch die Landesversicherungsämter geschehen.

Nach nochmaliger Befürwortung des Amendements Struckmann durch den Abg. Gebhard wird dasselbe angenommen und mit ihm § 119. Der Antrag v. Strombeck wird abgelehnt.

Abschnitt VII (§§ 119a—119k) ordnet die Errichtung von Rentensparkassen bei jeder Versicherungsanstalt an

Abg. Stumm (Reichsp.) beantragt diesen ganzen Absatz zu streichen, weil er denselben für überflüssig, aber auch für sehr bedenklich erachte, indem der Sparsinn der Arbeiter mehr dahin geleitet werde, für sich Renten zu schaffen, nicht aber für ihre Familien zu sparen, die durch das Gesetz ohnehin schon schlecht bedacht seien. Es gäbe eine Menge von Kassen, in denen der Mann seine Ersparnisse niederlegen könne, etwa bei den Kreissparkassen und wo er sie verwenden könne, wenn er sie brauche, die ihm aber auch ermöglichen, seiner Wittwe nach seinem Tode ein kleines Kapital zu hinterlassen. (Sehr richtig! links.) Außerdem würde dadurch aber auch wieder eine neue Art von Marken geschaffen werden müssen.

Abg. Rickert (deutschfr.): Auch er sei der Meinung, daß man am Besten thue, den ganzen Abschnitt zu streichen, denn er glaube, daß kein Arbeiter sich herbeilassen werde, von diesen Rentensparkassen Gebrauch zu machen. Er hätte gewünscht, es wäre der Antrag, die zweite Lesung abzuschließen und den Reichstag im Oktober mit frischen Kräften zur dritten Lesung zusammentreten zu lassen, vom Seniorenkonvent angenommen worden. Leider sei dies nicht geschehen; er gebe diesen Vorschlag aber den verbündeten Regierungen noch einmal anheim, dann werde man Zeit haben, zu der Erkenntniß zu kommen, daß noch viele Bestimmungen aus diesem Gesetze entfernt werden müßten. Eine gewisse Abkühlung würde ganz wohl thun.

Abg. Dr. Buhl (natlib.) befürwortet die Kommissionsvorschläge. Die Rentenkassen, mögen die Arbeiter sie benutzen, oder nicht, würden dem Arbeiter Gelegenheit bieten, sich eine höhere Rente für sein Alter zu sichern Dies gelte namentlich für die jugendlichen Arbeiter, die für anderweitige Zwecke noch nicht zu sparen hätten. Die Einrichtung der Rentensparkassen werde das Gesetz vervollkommnen und Diejenigen, die das Gesetz wegen der ungenügenden Rente angreifen, eher zum Schweigen bringen. Derartige Kassen hätten sich in Sachsen z. B. ausgezeichnet bewährt. Wer gegen die Rentensparkassen stimme, müsse konsequenter Weise gegen das ganze Prinzip des Gesetzes stimmen.

Abg. Hahn (kons.) erklärt, daß er mit seinen politischen Freunden in zweiter Lesung für die Kommissionsbeschlüsse stimmen, die weitere Erwägung sich aber bis zur dritten Lesung vorbehalten würden.

Bei der Abstimmung wird, dem Antrage v. Stumm gemäß, der ganze Abschnitt gestrichen.

Dafür stimmen nur die Nationalliberalen, ein Theil des Zentrums und der Konservativen.

Die §§ 120—127 werden angenommen und wird darauf die weitere Berathung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Der Streik der Bergarbeiter.

Ueber die Lage des Streikes im Revier von Gelsenkirchen schreibt der Korrespondent der „Nat.-Ztg.":

Gelsenkirchen, 9. Mai. Seit heute Morgen sind derart viel Truppen im Ruhrkohlenrevier zusammengezogen, daß man glauben sollte, es fände Frühjahrsmanöver statt; zwischen Dortmund und Oberhausen sind jetzt stationirt drei Schwadronen Husaren von Düsseldorf, zwei Schwadronen Kürassiere von Münster, drei Schwadronen Husaren von Paderborn, außerdem vier Bataillone Infanterie aus den Garnisonen Münster, Wesel und Lippstadt. Dieses Aufgebot von Militärmacht muß zu dem Glauben führen, daß die Behörden ernstliche Unruhen befürchten. Die gestern in Gelsenkirchen stattgehabte Bergarbeiter-Versammlung der Belegschaft der Zeche Hibernia hat zu einer Einigung nicht geführt, indem die Arbeiter von ihren Forderungen von 15 Proz. Lohnerhöhung, Verkürzung der jetzigen achtstündigen effektiven Arbeitszeit, Abschaffung des sogenannten Nullens der Förderwagen und noch einiger anderer Bedingungen nichts nachlassen wollen und erst dann die Arbeit wieder aufzunehmen bereit sind, wenn auf allen Zechen genannte Forderungen erfüllt werden. Die Antwort der gestern in Bochum versammelt gewesenen Vertreter der Kohlengruben des Bochumer, Gelsenkirchener und Herner Bezirks ist bereits telegraphisch gemeldet. Kleinere Ausschreitungen sind auch in den letzten Tagen wieder vorgekommen, namentlich versuchen die Streikenden allenthalben die wenigen Arbeiter, welche noch in die Grube fahren, daran zu hindern, bezw. wenn sie aus der Grube kommen, durchzuprügeln, so daß aus Angst und Besorgniß für Leben und Eigenthum die Zahl der Arbeitenden stündlich geringer wird. Die nichtstreikenden Bergleute müssen unter militärischer Bedeckung von der Zeche nach ihren Wohnungen begleitet werden. Der Kohlenmangel hat heute schon derartigen Umfang angenommen, daß zur Aufrechterhaltung der nothwendigsten Betriebe Kohlen aus dem Aachener Revier, Belgien, Schlesien und England gekauft werden mußten. An allen Enden haben in den letzten Tagen Versammlungen im Freien stattgefunden, welche anscheinend stillschweigend geduldet werden. Gestern Nachmittag wurde in Gelsenkirchen folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Den zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den Kreis Gelsenkirchen berufenen Truppen ist in erster Linie die Aufgabe gestellt worden, diejenigen Bergleute, welche entschlossen sind, die Arbeit wieder aufzunehmen, hieran aber von anderen gelegentlich des Schichtwechsels gehindert, oder welche auf dem Wege von oder nach der Zeche irgendwie bedroht werden, wirksam gegen jeden Angriff zu schützen.

Die Zahl der Streikenden dürfte mit Ablauf der Woche, die Zahl der unfreiwillig Feiernden einbegriffen, 100,000 betragen.

Eine ganze Anzahl industrieller Werke sind schon gezwungen, wegen Kohlenmangels ihren Betrieb einzustellen resp. beschränken zu müssen. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

Schalke, 9. Mai. Wegen Koksmangel haben seit gestern die Hochöfen des hiesigen Schalker Gruben- und Hütten-Vereins gestopft werden müssen.

Krefeld, 8. Mai. Der Kohlenmangel macht sich bereits hier bemerkbar und dürfte, laut der „Niederrh. Volks-Ztg.", in den nächsten Tagen vielleicht schon eine größere Kalamität herbeiführen. Einzelne Färbereien suchen ihren Bedarf bereits im Wurm-Revier zu decken.

Dortmund. Die städtischen Gas- und Wasserwerke sind in größter Verlegenheit wegen Kohlenmangels. Die hiesigen Eisen- und Stahlwerke pflegen sonst zu Anfang Juli ihre Inventur und die nöthigen Reparaturen vorzunehmen. Wegen des eintretenden Kohlenmangels sollen dieselben schon jetzt gemacht werden. Die hiesige Union und das Stahlwerk Hösch werden daher morgen mit der Inventur beginnen. Da mit den schlesischen und englischen Kohlenwerken mehrfache Abschlüsse gemacht sind, so wird der Betrieb auf der Union und bei Hösch in kurzem wieder voll aufgenommen worden.

Hagen, 9. Mai. Auch hier macht der Kohlenmangel sich fühlbar. Die Eisenwerke Funke u. Hüg, sowie Eicken u. Cie. haben den Betrieb mehrerer Oefen einstellen müssen.

Essen, 10. Mai. Der „Rhein.-Westfäl. Ztg." zufolge fanden gestern Abend in Dortmund und Bochum große Ansammlungen von Menschen statt, welche das Militär mehrfach verhöhnten und bedrohten. In Dortmund zerstreute sich die Menge schließlich um 11 Uhr in Folge Erscheinens des Oberbürgermeisters Schmieding, der zum ruhigen Auseinandergehen aufforderte. In Bochum griff die Menge das Militär auch thätlich an, worauf das letztere von der Schußwaffe Gebrauch machte. Zwei Bergleute wurden getödtet, mehrere verwundet. Auf der Dortmund benachbarten Zeche „Schleswig" fanden ebenfalls Ausschreitungen statt, die das Militär zum Einschreiten veranlaßten. Auch hier wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. Von 19 im Dortmunder Revier gelegenen Zechen sind 14 im Streikzustand. Im Essener Revier ist Alles ruhig, die meisten Zechen arbeiten, nur auf Zeche „Königin Elisabeth" ist die Belegschaft heute nicht angefahren.

Bochum, 10. Mai. Der Minister des Innern trifft heute 5 Uhr Nachmittags in Dortmund ein zur Konferenz über die Sachlage. Neuerdings sind ausständig die Arbeiter auf den Zechen Louise-Tiefbau, Krone-Harpen, Nordstern, Germania-Dorstfeldt, Sieben Planeten, Hansa-Westhausen. Auch der Kreis Hamm (Königsborn, Camen) ist ergriffen. In Langendreer feiern alle größeren industriellen Werke wegen Kohlenmangels. Viele Güterzüge sind eingestellt. — Am Sonntag findet eine große Bergarbeiter-Versammlung in Dortmund statt. Die Behörden verlangen ein Ulanen-Regiment. Das 5. Düsseldorfer Regiment ist theilweise nach Bochum abgerückt.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Der große Bergarbeiter-Streik in den westlichen Provinzen hat nach den gestrigen telegraphischen Mittheilungen nunmehr auch in das Essener Revier hinüber gegriffen, so daß jetzt 70,000 Arbeiter an dem Ausstand betheiligt sein sollen. Die Ausbreitung der Arbeitseinstellung in das Essener Revier ist eine schlagende Kritik von Ausführungen, welche sich in fortschrittlichen und klerikalen Blättern in den letzten Tagen fanden, des Inhalts, daß der Streik zum Theil in dem Verhalten der Industriellen der nationalliberal wählenden Kreise Dortmund und Bochum seinen Grund habe. Der Kreis Essen nun ist durch den klerikalen Sozialpolitiker Stötzel vertreten. Die „Freis. Ztg." des Herrn Richter schreibt u. A.:

„Daß die Grubenverwaltungen mehr als an dem Inhalt des Verlangens der Arbeiter, an der Form des Verlangens der allgemeinen Forderungen Anstoß nehmen, zeigt, wie wenig diese zumeist nationalliberalen Arbeitgeber sich in die Vorstellung finden können, daß Arbeiter und Arbeitgeber in Lohnfragen als gleichberechtigte Parteien mit einander zu verhandeln haben." . .

Der Anstoß, welchen die Grubenverwaltungen an der „Form" des Vorgehens der Arbeiter nehmen, beruht darauf, daß diese unter Nichteinhaltung der Kündigungsfrist, also unter Bruch des Arbeitsvertrags, die Arbeit eingestellt haben. Das fortschrittliche Organ scheint dies ganz in der Ordnung zu finden — was sich diejenigen deutschfreisinnigen Industriellen merken mögen, welche demnächst wegen Kohlenmangels ihre Fabriken werden schließen müssen. Die Lorbeern, welche die Fortschrittspartei sich vor Jahren erwarb, als sie unter der Aegide des Herrn Max Hirsch den für die Arbeiter so schädlich verlaufenen Waldenburger Streik anzettelte, scheinen die Herren Richter und Genossen jetzt zur Nachahmung des damaligen Beispiels, mindestens durch Hetzerei, zu veranlassen. Die Fortschrittspartei hat an den Folgen ihres Verhaltens im Waldenburger Streik lange schwer zu tragen gehabt; wir haben gegen die Wiederholung nichts einzuwenden. (Nat.-Ztg.)

— Die Schutzdämme des europäischen Friedens werden im Laufe der nächstkommenden Jahre eine impo ante Verstärkung erhalten. Der am Dienstag seitens des englischen Unterhauses in zweiter, also materiell entscheidender Lesung angenommene Gesetzentwurf, welcher bezweckt, den Stand der britischen Kriegsflotte auf ein den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit angemessenes Niveau zu bringen, eröffnet dem Entwickelungsgange des dortigen Seewesens eine völlig neue Perspektive. Von der Bedeutung des in Rede stehenden Beschlusses wird man sich einigermaßen Rechenschaft geben können, wenn wir hinzufügen, daß damit auf das britische Reichsbudget eine außerordentliche Aufwendung übernommen wird, welche in sieben Jahresrenten angewiesen werden soll. Es gereicht der Stärke des patriotischen Gedankens, welcher in der englischen Volksvertretung lebendig ist, zur hohen Ehre, daß zu der für den Gesetzentwurf eingetretenen Mehrheit nicht nur die gouvernementalen Parteien der Tories und der liberalen Unionisten gehören, sondern auch das Gros der Gladstoneaner, bei welch letzteren man sich um so mehr eines heftigen Einspruchs gegen das Projekt versah, als der Hauptwidersacher jeder Vermehrung der Ausgaben für Wehrzwecke seines Zeichens selbst ein in der Wolle gefärbter, jetzt freilich sehr gegen das Ministerium Salisbury eingenommener Konservativer, der bekannte Lord Randolph Churchill, ist, der alles daran gesetzt hatte, um den geforderten Flottenkredit zu Falle zu bringen. Statt dessen ist er selbst sehr schlimm zu Falle gekommen und wenn auch über Einzelheiten der Vorlage sich noch manche Streitigkeiten erheben mögen, so ist doch nicht daran zu denken, daß die Mehrheit sich selbst ein solches Dementi geben sollte, von ihrer soeben feierlichst bekundeten Anerkennung der prinzipiellen Nothwendigkeit einer umfassenden Regeneration des Marinewesens wieder abzugehen. Das Parlament hat sich mit erdrückender Mehrheit zu Gunsten des außerordentlichen Marinebudgets ausgesprochen; hierin liegt der Kern und der Schwerpunkt ihres Dienstagsvotums, von welchem sich nichts mehr hinwegmäkeln läßt.

Wie hoch die Regierung den erfochtenen parlamentarischen Sieg anschlägt, zeigen die Worte, in welche der Marineminister Lord George Hamilton unter dem unmittelbaren Eindrucke der Abstimmung ausbrach: „Die soeben bewilligte Flottenvermehrung wird unsere Marine in den Stand setzen, gegen die vereinigten Seestreitkräfte der beiden größten Weltmächte zu kämpfen" — wobei er alsbald hinzufügte: „Die auswärtigen Mächte dürfen sich dazu beglückwünschen und in diesem Kraftzuwachs der britischen Flotte eine neue Bürgschaft des Völkerfriedens erblicken." Es ist hiernach wohl nicht zuviel gesagt, wenn wir diese Worte dahin deuten, daß England seine regenerirte Seemacht eintretenden Falls mit vollem Bewußtsein und voller Entschiedenheit zu Gunsten des Strebens derjenigen Politik in die Waagschale werfen wird, welche sich die Unschädlichmachung aller auf den Umsturz der gegenwärtigen europäischen Ordnung hinarbeitenden Tendenzen angelegen sein läßt. In dieser Ueberzeugung wird vor Allem die öffentliche Meinung Deutschlands dem Beschluß des englischen Unterhauses ihre rückhaltlose Anerkennung und Sympathie zuzuwenden gewiß nicht ermangeln.

— In der am 8. Mai in Düsseldorf abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten zunächst beschlossen, den seitens des „Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund" an den deutschen Handelstag gestellten Antrag betreffend die Verwendung der Ueberschüsse der preußischen Staatseisenbahnverwaltung vereinsseitig auf das wärmste zu unterstützen. Der Vorschlag des Herrn Geh. Reg.-Raths Schwabe, eine Ermäßigung der Gütertarife durch Umänderung der 10 Tons-Wagen in Wagen von 12,5 Tons Ladefähigkeit herbeizuführen, soll einer eingehenden Erörterung in der nächsten Sitzung des Ausschusses unterzogen werden. Zur Berathung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches, über welchen Herr Justizrath Dr. Goose-Essen berichtete, wurde eine Kommission eingesetzt, welche aus den Herren: Vorsitzender Kommerzienrath Dr. Jansen-Dülken, Cohnheim-Essen, Dr. jur. Robert Esser II-Köln, Aug. Frowein-Elberfeld, Dr. jur. F. Göcke-Duisburg, Gust. Hanau-Mülheim (Ruhr), Kommerzienrath Quack-M.-Gladbach und General-Sekretär Dr. Beumer besteht. Die „Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller" soll ersucht werden, dieser Kommission beizutreten und eine entsprechende Anzahl von Mitgliedern in dieselbe zu entsenden. — Als Delegirter des Vereins zu dem am 23. d. M. zu Koblenz stattfindenden Mosellandtage und zu der auf den 15. d. M. festgesetzten Eröffnungsfeier der Hamburger Gewerbe- und Industrieausstellung wurde Generalsekretär Dr. Beumer gewählt.

— Wie wir hören, ist der deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika mitgetheilt worden, daß die von den Lewis'schen Gesellschaften angeworbenen Digger nach Bericht des kaiserlichen Kommissars Dr. Göring mit jeder Gelegenheit erhebliche Quantitäten von Gold- und anderen Erzen versenden.

— Das hiesige Organ der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht einen Aufruf des französischen Exekutiv-Ausschusses, welcher die Arbeiter und Sozialisten Europas und Amerikas zur Betheiligung an dem vom 15. bis 21. Juli in Paris stattfindenden internationalen Arbeiterkongreß auffordert. Ueber die Vorgeschichte des Kongresses wird im Aufruf Folgendes mitgetheilt:

Am 28. Februar 1889 wurde eine internationale Konferenz im Haag abgehalten, auf welcher durch Delegirte die Sozialisten Deutschlands, der Schweiz, Belgiens, Hollands und Frankreichs vertreten waren, während die Socialist League von England und die dänischen Sozialisten sich entschuldigten, — die Socialist League, indem sie ihre Zustimmung zu den Beschlüssen von vorn herein ausdrücklich erklärte. Die Haager Konferenz beschloß: 1) daß der internationale Kongreß von Paris am 14. Juli 1889 zusammentreten und bis zum 21. Juli tagen solle; 2) daß der Kongreß den Arbeitern und Sozialisten aller Länder geöffnet sein soll, in solchen Formen, wie sie sich den politischen Bedingungen, unter welchen sie leben, anpassen; 3) daß der Kongreß mit Bezug auf die Prüfung der Mandate und die Festsetzung der Tagesordnung souverän sein soll. Die Konferenz beschloß vorläufig, folgende Fragen auf die Tagesordnung zu setzen: a. Internationale Arbeitergesetzgebung. Einführung eines gesetzlichen Normalarbeitstages (Sonntagsarbeit, Frauen- und Kinderarbeit u. s. w.); b. Ueberwachung der Werkstätten, der großen und kleinen Industrie, sowie der Hausindustrie; c. Mittel und Wege, um die diesbezüglichen Forderungen zu verwirklichen.

Der Kongreß soll, wie es in dem Aufruf weiter heißt, „den Grundstein der Vereinigung aller Arbeiter und aller Sozialisten beider Welten legen." Ein zweiter Aufruf, welcher die Unterschriften der nichtfranzösischen Einlader zum Kongreß enthält, soll demnächst veröffentlicht werden.

— Unter den wegen Schlusses der Session unerledigt gebliebenen Anträgen befindet sich auch der Antrag der Abgg. von Dziembowski und Genossen auf Ausdehnung der Nothstandsgesetzes vom 13. Mai 1888 auf die durch das diesjährige Frühjahrs-Hochwasser herbeigeführten Verheerungen. Nach den namens der Staatsregierung im Laufe der Landtagssession abgegebenen Erklärungen erscheint die Annahme ausgeschlossen, daß auf diesem Wege die von den Antragstellern erstrebten Ziele erreicht worden wären. Das Prinzip, dem Staate nicht allein die Beseitigung der Nothstände dieser Art aufzuerlegen, sondern vor Allem die zunächst betheiligten Korporationen, Provinz, und Kreise heranzuziehen, steht bei der Staatsregierung fest und würde eventuell auch in dem vorliegenden Falle in Form einer selbstständigen Vorlage zur Geltung gebracht worden sein. Im Uebrigen wird der negative legislatorische Verlauf der Angelegenheit nicht hindern, den dieses Jahr Beschädigten die nothwendige Hülfe zu bringen. Naturgemäß würde sich aber die finanzielle Mitwirkung des Staates in diesem Falle auf das unabweisbar Nothwendige und hauptsächlich auf die Fälle zu beschränken haben, wo die Kräfte der zunächst Betheiligten nicht ausreichen.

— S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän von Eickstedt, ist am 8. Mai cr. in Nagasaki eingetroffen.

— S. M. S. „Nixe", Kommandant Kapitän zur See Büchsel, ist am 8. Mai cr. in Norfolk eingetroffen und beabsichtigt, am 12. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Mai. Unterhaus. Der Gesetzentwurf betreffend den Dispositionsfonds wurde genehmigt. Bei der Debatte darüber machte der Abg. Parmandy der Regierung zum Vorwurf, daß Ungarn in der Pariser Ausstellung einen kleinen und unansehnlichen Raum einnehme. Der Minister-Präsident Tisza erwiderte, daß die Regierung, da sie sich offiziell nicht an der Pariser Ausstellung betheiligt habe, dabei auch keinen weiteren Einfluß habe ausüben können. Wenn in Frankreich das russische Getreide dem ungarischen vorgezogen werde, so sei dieses die Folge der allgemeinen Lage und nicht seiner vorjährigen Aeußerungen. Er könne versichern, daß französisches Kapital heute in eben solchem Maße Plazirung in Ungarn suche wie vordem.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Mai. Ali Rizami Pascha und der Sekretär des Sultans Kiazim Bey nebst zwei Militär-Personen von hohem Range werden morgen nach Berlin abreisen, um im Auftrage des Sultans Sr. Majestät dem Kaiser den Imtiaz-Orden und Ihrer Majestät der Kaiserin den Chefakat-Orden zu überbringen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Mai. Herr Eduard Strauß, k. k. österr. Hofballmusikdirektor und kaiserl. brasilianischer Ehren-Hofkapellmeister, welcher bis Anfang Mai mit seiner gesammten Kapelle aus Wien in Hamburg konzertirte, macht nun zum ersten Male eine Tournee durch Mecklenburg, die Provinz Pommern u. s. w., und wird im Laufe der nächsten Woche auch hier in Stettin im Garten des Konzert- und Vereinshauses Konzerte veranstalten.

* In der gestern Abend in der Bredower Brauerei abgehaltenen Versammlung der streikenden Tischler des Vulkans wurde mit Majorität der Beschluß gefaßt, die Arbeit heute Morgen wieder aufzunehmen. Ueber die Verhandlungen der Lohnkommission, die zu diesem Beschluß führten, wurde berichtet, daß der Herr Direktor Jüngermann die erwählten Unterhändler freundlich empfangen und ihnen bezüglich des geforderten Lohnsatzes mancherlei Gegenvorstellungen gemacht, schließlich aber in den von der Versammlung fast einstimmig begehrten Lohn von 30 Pfg. pro Stunde für die Zukunft eingewilligt habe. Es war dabei zur Sprache gekommen, daß auch Stellmacher unter den Tischlern arbeiteten, denen möglicherweise diese Erhöhung nicht gewährt werden dürfte.

Ueber diese in Aussicht gestellte Sonderung wurde eine Debatte eröffnet, die sich nicht allein dadurch zuspitzte, sondern noch besonders deshalb in erregter Weise geführt wurde, weil die Polizeibehörde an die Ertheilung der Erlaubniß zu der Versammlung die Bedingung geknüpft, daß nur die streikenden Arbeiter allein zum Worte zugelassen, dagegen von auswärts hinzugekommene Kollegen — wie in der ersten Versammlung — nicht wieder in die Bewegung eingreifen sollten. Auf Anregung der fremden Tischler wurde es dadurch so lebhaft, daß der anwesende Kommissarius die Sitzung geschlossen hätte, wenn

der Vorsitzende ihm nicht zuvorgekommen wäre.

Eine große Begeisterung über die Aufnahme der Arbeit war nicht bemerkbar, doch entfernten sich die Anwesenden in Ruhe.

— Ein neuer Komet wurde nach verschiedenen Meldungen, auf der Lick-Sternwarte in Kalifornien am 31. März Abends 9 Uhr in 80° 12' gerader Aufsteigung und 16° 7' nördlicher Abweichung vom Aequator entdeckt, der sich in den nächsten Monaten zu einer glänzenden Erscheinung am nächtlichen Himmel entwickeln dürfte. Der neue Komet stand bei seiner Entdeckung im Sternbilde des Stiers und in der Nähe des Orion. Auf Grund von Beobachtungen der ersten Tage hat man die Bahn des Kometen berechnet, wonach derselbe mit bedeutender Geschwindigkeit sich auf uns zu bewegen soll und wird er gegen Ende Mai der Sonne am nächsten sein. Während er jetzt nur mit Zuhülfenahme astronom. Fernrohre zu sehen ist, wird er ungefähr Ende Mai schon in großer Helligkeit am Himmel stehen.

— § 111 der Gewerbeordnung bestimmt über die Eintragungen des Arbeitgebers in das Arbeitsbuch u. A.: „Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches dem Inhaber des Arbeitsbuchs günstig oder nachtheilig zu kennzeichnen bezweckt. Die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch dieses Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Arbeitsbuche sind unzulässig." Wegen Uebertretung dieses Paragraphen hatte sich gestern der Restaurateur St. hierselbst zu verantworten. Derselbe hatte zum Messerputzen, Flurfegen, Gläserspülen u. s. w. einen Hausdiener angenommen; da derselbe aber nicht zu seiner Zufriedenheit arbeitete und sich als ein sehr frecher Bursche erwies, entließ er ihn im Februar d. J. und schrieb ihm in sein Arbeitsbuch den Vermerk „wegen frechen Betragens entlassen." Diese Eintragung zog dem Restaurateur eine Anklage wegen Uebertretung des obigen Paragraphen der Gewerbeordnung zu. St. gab zu seiner Entschuldigung an, er habe geglaubt, er sei im Interesse seiner Kollegen verpflichtet gewesen, den wahren Grund der Entlassung einzutragen und er sei der Ansicht gewesen, daß das ihm vorgelegte Buch ein Dienstbuch gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, indem angenommen wurde, daß es sich im vorliegenden Falle um das Gesinde-Verhältniß und nicht um das Arbeiter-Verhältniß handele. Der § 111 der Gewerbe-Ordnung beziehe sich nur auf gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), aber nicht auf das Gesinde. Der Hausknecht, welcher bei St. in Kost und Lohn stand, auch Wohnung dort hatte, kann nicht als gewerblicher Arbeiter im Sinne des Gesetzes angesehen werden, sondern als zum Gesinde gehörig zu betrachten. Der Angeklagte konnte also mit Recht annehmen, daß ihm zur Eintragung ein Gesindedienstbuch vorgelegt worden sei.

— Die Stettiner Bettel-Akademie veranstaltet heute Abend im Thalia-Theater eine Extra-Vorstellung mit billigem Entree, um auch größeren Kreisen Gelegenheit zu geben, die jetzt engagirten Kräfte des obigen Theaters kennen zu lernen, welche fast ausnahmslos recht Tüchtiges leisten. Wir zweifeln nicht, daß auch diese Vorstellung gut besucht wird und der Kasse der Bettel-Akademie einen Ueberschuß einbringt.

* Gestern Abend in der Dämmerung verunglückte ein mit Brettern schwer beladener Wagen an der Ecke der Birkenallee und Lindenstraße zu Grabow dadurch, daß ein Rad zerbrach. Der daneben gehende Kutscher rettete sich glücklich.

* Ziemlichen Schaden verursachte in der Hohenzollernstraße gestern ein Strohfeuer, das von einem zugezogenen Miether oder dessen Leuten aus Unkenntniß gemacht worden war, indem sie das Packstroh in den neuen Ofen steckten, anzündeten und darauf den Ofen schlossen. Derselbe wurde in Folge dessen auseinandergesprengt und größeres Unglück nur dadurch verhindert, daß das Zimmer erst nach einiger Zeit betreten wurde.

— (Personal-Chronik.) Mittelst allerhöchsten Erlasses vom 18. April d. J. ist an Stelle des auf seinen Antrag von dem Nebenamte als Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Stettin entbundenen Regierungs-Assessors Freiherrn von Dalwigk-Lichtenfels der Regierungsrath Müller hierselbst zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des gedachten Bezirksausschusses auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt worden. — Dem Rentmeister Wollmann zu Pyritz ist die Verwaltung des Domänenamts Pyritz übertragen worden. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk der Stadt Daber der Kämmerer Gustav Heller zu Daber zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der ordentliche Seminarlehrer Kühn aus Droysig ist an das Schullehrer-Seminar in Pölitz versetzt worden. — Der bisherige Kataster-Bureaugehülfe Max Weiße zu Swinemünde ist zum Katasterzeichner ernannt worden. — Der frühere Trompeter Sergeant Fähling vom Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (litthauisches Nr. 1) ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Die königlichen Seelootsen Kolath und Schmidt I zu Swinemünde sind vom 1. April d. J. ab auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

— Wohl jeder Mensch wird an den muntern, frohen Spielen der Kinder Gefallen finden, wenn solche zu richtiger Zeit und am richtigen Ort ausgeführt werden. Aber im entgegengesetzten Falle können solche Spiele auch recht störend wirken, wie sich sonntäglich auf dem Jakobikirchhof zeigt. Der Theil des Platzes zwischen der Kirche und den Hinterhäusern der Breitenstraße zeigt stets eine lärmende Kinderschaar, aber selbst an Sonn- und Festtagen während der Kirchzeit unterlassen dieselben die lärmenden Spiele nicht, sondern toben dicht an den Kirchthüren umher, so daß schon wiederholt der Gottesdienst gestört und die Kirchenbeamten zum Einschreiten genöthigt wurden. Leider hat aber das Wort des Letzteren bei den Kindern nicht die gewünschte Wirkung und am letzten Sonntag erlaubte sich sogar eine „einsichtsvolle" Mutter eines lärmenden Kindes den Kirchendiener zu beschimpfen, als er der skandalirenden Jugend während der Zeit des Gottesdienstes Ruhe anempfahl. Solche Zustände sind bedauerlich, eine Aenderung aber nur dann möglich, wenn die Eltern dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht in so störender Weise den Feiertag feiern.

— Die Regierungsbehörden einzelner Bezirke machen in entsprechenden Kundgebungen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre das Auftreten der Maikäfer in bedeutender Menge zu erwarten sei. Insbesondere werden die Forstverwaltungen, sowie die Eigenthümer von ländlichen Besitzungen und Gärten hierauf hingewiesen, um die den betreffenden Kulturpflanzen drohende Gefahr möglichst abzuwenden. Am zweckmäßigsten sammelt man die Maikäfer, hauptsächlich Anfang Mai, in kleine Erdvertiefungen und tödtet sie durch Aufgießen von kochendem Wasser.

— Am Sonntag wird im „Bellevue-Theater" in dieser Saison zum ersten Mal „Unser Doktor" gegeben. Die Direktion hat diese Vorstellung gewählt, um den ersten Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich dem Publikum vorzustellen. Namentlich die vom vorigen Sommer her beliebten Komiker Herr Carell und Herr Lux werden uns in den Rollen des Lübbecke und Mummel begrüßen, während den biederen Leberecht der Direktor Emil Schirmer selbst spielen wird. Von neuen Mitgliedern sind in den Hauptrollen Herr Markwordt (Fritz Stürmer), Frl. Kühne (Röschen) und Frl. Schlüter (Else) beschäftigt.

— Herr Professor Dr. Lorenz wird am Bußtage in der Jakobi-Kirche mit dem Sängerchor des Stettiner Lehrervereins ein Konzert veranstalten, zu welchem die Damen Frl. Ippen und Gadsky, Herr Ulrich Hildebrandt und einige Mitglieder des Stettiner Musik-Vereins ihre Mitwirkung gütigst zugesagt haben.

— Dem Vorstande der deutschen Berufsgenossenschaften ist auf sein an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtetes Ersuchen, durch Gewährung von Fahrpreisermäßigungen den Besuch der Unfall-Verhütungs-Ausstellung thunlichst zu erleichtern, nachstehender Bescheid zugegangen: „Dem Vorstande erwidere ich auf die Eingabe vom 3. April, daß nach den veröffentlichten allgemeinen Tarifbestimmungen der preußischen Staatsbahnen den königlichen Eisenbahn-Direktionen die Ermächtigung ertheilt ist, für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen Fahrpreisermäßigungen bis zu 50 Prozent des regelmäßigen einfachen Fahrpreises eintreten zu lassen. Auch ist durch Ausdehnung der Ausgabe von Rückfahrkarten für den direkten Verkehr mit Berlin und durch die Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisekarten die Möglichkeit gegeben, zu ermäßigten Preisen eine Reise nach der Reichshauptstadt und zurück zu unternehmen. Zur Erleichterung des Besuches der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung, welcher meinerseits ein besonderes Interesse entgegengebracht wird, werden zur Zeit von den königlichen Eisenbahn-Direktionen noch weitere Maßnahmen, namentlich die Einrichtung von Sonderzügen zu ermäßigten Fahrpreisen erörtert, deren Feststellung noch aussteht."

Aus den Provinzen.

Stargard, 10. Mai. Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkt war wiederum ein schwacher. In Pferden, die nur in geringer Sorte vorhanden waren, entwickelte sich zwar ein Handel, doch müßte sich dasselbe in den letzten Stunden noch bedeutend heben, um als lebhaft gelten zu können. Schwerer Ackerschlag fehlte auch heute wieder fast ganz. In Milchkühen, die zur Genüge aufgetrieben waren, war recht gutes Geschäft bemerkbar, so daß Aussicht vorhanden ist, daß der Markt ziemlich geräumt wird. Auch Kälber wurden gekauft.

4 **Greifenberg**, 9. Mai. Zum nächsten öffentlichen Kreistage, der am 27. d. M. im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses stattfindet, ist auch ein Antrag des Hofbesitzers H. Wolff zu Gr. Horst vorhanden, der die Remuneration des kommissarischen Amtsvorstehers regeln und eine anderweitige Besetzung dieser Amtsbezirke mit Amtsvorstehern regeln soll. Herr Rittmeister v. Thadden-Trieglaff hat nachstehende Anträge gestellt: Errichtung einer Beschälstation in hiesiger Stadt, Einrichtung einer Vagabunden-Verpflegungsstation in Trieglaff, Erbauung einer Brücke über die Rega beim Dorfe Bornthin, Errichtung einer Kreis-Sparkasse und Anlegung eines Handelshafens in der Regamündung bei Deep. Dann wird auch die Aufhebung der Chausseehebestellen des Kreises zur Berathung gelangen, und den Schluß bildet eine Beschlußfassung über die Anschaffung von drei bronzirten Kaiserbüsten für den Sitzungssaal des Kreishauses. — Dem bisherigen Polizeisergeanten Bölter wurde in Ansehung seiner 25jährigen Dienstzeit als pflichttreuer Polizeibeamter der Titel Polizei-Wachtmeister vom Magistrat verliehen. — Die Gewitter, welche am Montag hier umstanden, zogen gegen Südwest ab und haben sich in der Gegend von Plathe und Naugard entladen, wobei bedeutender Hagelschlag stattgefunden, der, wie Landleute aus dortiger Gegend mittheilen, hauptsächlich den Rübsenfeldern Schaden zufügte.

Greifswald. Die neue Bezeichnung der Fahrwasser in den Rügenschen Gewässern soll nunmehr größtentheils beendet sein. Wie man allgemein hört, markiren sich die Zeichen in sehr befriedigender Weise. Man hat aber sehr darauf zu achten, mit den Fahrzeugen nicht gegen die eisernen Bassins der Waker zu gerathen, da dieselben mit ihrer oberen scharfen Kreiskante den Ersteren dadurch leicht Schaden zufügen können. Nach Aeußerung in Seemannskreisen wäre es besser für die passirenden Schiffe gewesen, wenn die oberen Kreiskanten der Bassins abgerundet wären.

Altenhagen b. Demmin. Am 6. d. M. beging der bei Alt und Jung gleich beliebte Lehrer Lüdemann hierselbst die Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums und fehlte es dabei für den Jubilar nicht an herzlichen Ovationen. Herr Superintendent Wegner aus Treptow a. T. überbrachte nach einer herzlichen Ansprache dem Jubilar den denselben vom Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern. Ferner wurde demselben seitens der Kollegen und der Gemeinde ein werthvolles Geschenk gemacht. — Aus verschiedenen Theilen der Provinz wird uns mitgetheilt, daß die Ernteaussichten ganz vorzüglich sind und wenn die drei gestrengen Herrn (11., 12., 13. Mai) nicht noch schädliche Nachtfröste bringen, so dürften die Feldfrüchte sowohl wie das Obst günstig gedeihen.

Bublitz. Die hiesige jüdische Gemeinde hat die Aufforderung erlassen, daß sich ein auswärtiger Schlächter hier niederlassen möge; eine sichere Brodstelle könne ihm garantirt werden, da sich die jüdische Gemeinde verpflichten will, mindestens ein Jahr lang von ihm das Fleisch zu beziehen. — Diese Aufforderung geschieht aus einer eigenartigen Veranlassung, nämlich wegen eines Streikes der hiesigen Schlächtermeister gegen die jüdischen Bewohner. Die Schlächter haben vor mehreren Wochen bereits den Beschluß gefaßt, nicht mehr koscher zu schlachten, da ihnen das an den jüdischen Schächter zu zahlende Schlachtgeld (2,50 Mark pro Stück und bestimmte Theile vom Geschlinge) zu theuer war. Die jüdischen Bewohner unserer Stadt hatten nun zunächst ihren Fleischbedarf aus Stolp bezogen, da dies aber bei wärmerer Jahreszeit nicht recht rathsam, suchen sie nun einen auswärtigen Schlächter für die hiesige Stadt zu gewinnen, welchem die alleinige Lieferung des Fleisches für die jüdischen Haushaltungen übertragen werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Der Ausstand der Bäckergesellen tritt am heutigen Tage in Kraft. Die Gesellen fordern Herabsetzung der Arbeitszeit auf 12 Stunden und einen Wochenlohn von 21 Mark ohne Beköstigung. In einzelnen Werkstätten wurde heute Vormittag bereits die Arbeit niedergelegt, die Zahl der Streikenden beträgt bereits 150 Mann.

München, 9. Mai. Einer amtlichen Verfügung gemäß erhalten zum 7. deutschen Turnfeste die Theilnehmer auf den baierischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 50 Prozent; die Fahrscheine haben eine Gültigkeit von sechs Wochen. Alle übrigen Retourbillets währen 8 Tage.

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Elbe", Kapitän R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 27. April von Bremen und am 28. April von Southampton abgegangen war, ist am 7. Mai, 1 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Mai. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. — Zum Verkauf standen gestern und am heutigen kleinen Freitagsmarkt: 702 Rinder, 417 Schweine, darunter nur 19 Bakonier, 959 Kälber und 215 Hammel.

An Rindern, unter denen übrigens 650 Ueberständer vom vorigen Montagsmarkt waren, wurden nur circa 70 Stück geringer Waare zu Montagspreisen verkauft.

Inländische Schweine stiegen, wohl in Folge des geringen Auftriebes, im Preise und wurden geräumt. 2. und 3. Qualität (1. Qualität fehlte) 45—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; Bakonier ohne Umsatz.

Kälberhandel ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 47—55 Pfg., 2. Qualität 34—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel ziemlich geschäftslos.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 20 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Mai.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 944,123,000, Zunahme 4,186,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,338,000, Zunahme 740,000.
3) Bestand an Noten and. Banken M. 10,659,000, Abnahme 269,000.
4) Bestand an Wechseln M. 434,197,000, Abnahme 17,557,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 56,483,000, Abnahme 3,075,000.
6) Bestand an Effekten M. 12,052,000, Zunahme 775,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,319,000, Abnahme 128,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 971,213,000, Abnahme 25,392,000.
11) Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten 389,525,000, Zunahme 9,719,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 509,000, Zunahme 64,000.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Kredit 256,50. Staatsbahn 270. Diskonts 232,90. Berliner Handelsges. 176,12. Egypter 94,25. Russen 95,62. Lombarden 91,50. Galizier 178,25. Deutsche Bank 173,50. Gotthard 146,60. Ungarn 88,37. Laura 136,12. Tendenz ruhig.

Köln, 10. Mai. Weizen per Mai 19,40, per Juli 19,60. Roggen per Mai 14,40, per Juli 14,60. Rüböl per Mai 56,90, per Oktober 53,20.

Wien, 10. Mai. Kredit 298,87.

Paris, 10. Mai. (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Mai 53,10, per Juni 53,70, per Juli-August 54,30, per August-September 53,20. — Spiritus ruhig, per Mai 41,70, per Juni 42,00, per Juli-August 42,20, per September-Dezember 41,70. — Wetter: bedeckt.

Newyork, den 9. Mai, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $11^1/_{16}$, do. in New-Orleans $10^5/_8$. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Cert. $82^1/_8$. Fest, ruhig. Schmalz loko 7,32, do. (rohe und Brothers) 7,60. Zucker (Fair refin. Muscovados) $6^1/_4$. Mais (New) $45^1/_2$. Rother Winterweizen loko $86^1/_3$. Kaffee (Fair Rio-) $18^3/_4$. Mehl 3 D. 25 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Juni nom. Weizen per Mai $84^1/_2$, per Juni $85^1/_4$, per Dezember $88^5/_8$. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Juni 16,57, per August 16,82.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Post.) Der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin steht für Ende Mai oder Anfang Juni in Bad Kissingen bevor. Ein höherer Beamter des Berliner Oberhofmarschall-Amtes war in den letzten Tagen in Kissingen, um mit dem Bade-Kommissariat Vorbereitungen zu treffen.

Kiel, 10. Mai. Die Kaiserin wird am Sonnabend 7½ Uhr Abends hier eintreffen und um 7 Uhr 50 Minuten ihre Weiterreise nach Berlin fortsetzen.

Koburg, 10. Mai. Prinz Alfred, Sohn des Herzogs von Edinburg, ist mit seinen Schwestern gestern Abend aus England hier eingetroffen.

Wiesbaden, 10. Mai. (Post.) Ueber die Reise Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau sind in den letzten Tagen falsche Nachrichten verbreitet worden. Der Herzog weilte noch einige Tage in Frankfurt, von wo er erst gestern Nachmittag zu mehrtägigem Besuch nach Freiburg gereist ist. Von Freiburg aus reist der Herzog zu längerem Aufenthalt entweder nach Hohenburg oder nach Wien. Nur der Erbprinz hat sich zu Anfang der Woche nach Mittenwald begeben.

Wien, 10. Mai. Wie der „Pol. Korr." aus Athen gemeldet wird, wird das griechische Königspaar seine Petersburger Reise am 12. d. Mts. antreten. Dasselbe wird einen mehrtägigen Aufenthalt in Deutschland nehmen, da die Königin ihre zukünftige Schwiegertochter, Prinzessin Sophie, kennen zu lernen wünscht.

Wien, 10. Mai. Aus der Leidesdorfischen Privat-Irrenanstalt in Ober-Döbling ist seit einigen Tagen der Fürst Julkowsky verschwunden; man vermuthet, daß derselbe nach Ungarn geflüchtet sei.

Wien, 10. Mai. Zur Meldung des „Journ. des Debats" Kalnoky arbeite an einem vollständigen Exposée über die diplomatische Situation Rußlands auf der Balkanhalbinsel, welches er alsdann den Delegationen vorzulegen beabsichtige, schreibt die „Neue Fr. Pr.": Kalnoky sei in Zeiten, wo die auswärtige Lage weit kritischer gewesen als dies jetzt der Fall sei, mit Vorlagen diplomatischer Schriftstücke äußerst zurückhaltend gewesen und er werde deshalb auch wohl schwerlich jetzt von seiner Gepflogenheit abgehen.

Wien, 10. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel soll der Großvezier sich dahin geäußert haben, daß der Sultan ungeachtet des Ramazanfestes am nächsten Sonnabend das Irade betreffend die Tabakregie-Gesellschaft sanktioniren werde.

Wien, 10. Mai. Die am 18. August v. Js. verfügte Entziehung des Postdebits für die „Dresdener Nachrichten" ist vom Ministerium des Innern wieder aufgehoben worden.

Prag, 10. Mai. „Hlas Naroda" behauptet, die Agitation gegen den Wiener Saatenmarkt gehe lediglich von Budapest aus und bemerkt dazu, es erscheine daher angezeigt, eher den Wiener als den Budapester Saatenmarkt zu beschicken.

Olmütz, 10. Mai. In der Eisenbahnstation Pohl stießen zwei Lastzüge zusammen, wobei ein Viehtreiber getödtet und zwei Zugbegleiter schwer verletzt wurden.

Zürich, 10. Mai. Die fortgesetzten Untersuchungen in der Bombenaffaire haben zu weiteren Verhaftungen geführt.

Brüssel, 10. Mai. Nach dem „XIX. Siècle" nimmt der Ausbruch des Vesuvs den Charakter der Ausbrüche von 1822 und 1872 an. Die Lava entströmt in der Richtung auf Pompeji.

Jules Simon nahm den Ehren-Vorsitz des Komitees für das Denkmal von Thiers, dem in den Versailler Reden gefeierten Gründer der dritten Republik, an.

Ein Erlaß des Präsidenten regelt den Zolltarif von Indochina.

Boulanger empfing eine Abordnung französischer Studenten.

Madrid, 10. Mai. Die „Epoca" will wissen, daß zwischen dem Marineminister und dem Finanzminister starke Meinungsverschiedenheiten über den Flottenbau beständen und daß eine Ministerkrisis zu erwarten sei.

London, 10. Mai. Der von den Parnelliten als Entlastungszeuge vorgeladene Erzbischof von Dublin, Walsh, wurde gestern von Webster ins Kreuzverhör genommen. Auf die Frage, wie er über „Boycotten" denke, erwiderte der Prälat, er mißbillige es nur, wenn es mit Einschüchterung und Gewaltthaten verknüpft wäre, sonst wäre es ein probates Mittel zur Verhütung von Ausschreitungen. Walsh rühmte auch den von der Nationalliga ausgeübten Einfluß zur Vermeidung von Ausschreitungen und Einschüchterung.

London, 10. Mai. Boulanger empfing gestern eine Abordnung Pariser Studenten, welche eine Ergebenheitsadresse überreichten, die von 393 Unterschriften bedeckt war.

Petersburg, 10. Mai. Der Eintritt des Marquis Wielopolski in das Ministerium ist unmittelbar bevorstehend.

Petersburg, 9. Mai. Hier zirkuliren abermals Gerüchte, daß in vergangener Woche in Gatschina ein Revolverattentat auf den Zaren versucht wurde, welches aber mißlang. Es sollen neuerdings zahlreiche Offiziere verhaftet worden sein. (Fehlt jede Bestätigung.)

Podwoloczyska, 9. Mai. Sämmtliche an der russischen Grenze, nächst Woloczyk garnisonirenden russischen Truppen marschirten heute in das Feldlager bei Mezeberz ab.

Bukarest, 10. Mai. Eine Versammlung liberaler Dissidenten lehnte den Vorschlag, sich der Regierung anzuschließen, ab.

Bukarest, 10. Mai. Anläßlich der Inspizirung des 3. Regiments, welchem der Thronfolger angehört, hielt der König eine Ansprache, worin er seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß der Thronfolger in diesem Regimente in das rumänische Militärwesen eingeführt werde, der König sprach ferner seine Ueberzeugung aus, daß sich das Regiment dieser Auszeichnung würdig zeigen werde.

Belgrad, 9. Mai. Die Pforte, ihre Oberlandeshoheit gegenüber Bulgarien betonend, gab hier abermals die Erklärung ab, daß sie einem direkten Abschlusse des Handelsvertrags zwischen Serbien und Bulgarien nicht zustimmen könne; daß sie vielmehr verlangen müsse, an den Verhandlungen theilzunehmen. Serbien und Bulgarien haben diese Forderung ganz energisch zurückgewiesen.

Belgrad, 10. Mai. Es herrscht hier große Erregung, weil die Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Bestellung von fünf Extraschiffen zur festlichen Einholung des Metropoliten Michael von Turn-Severin angeblich wegen Mangel an Schiffen abgelehnt hat. Man will diese Ablehnung auf politische Gründe zurückführen.

Belgrad, 10. Mai. Während der Anwesenheit des Königs Alexander in Schabatz trugen ihm mehrere Deputationen die Bitte vor, der König möge dahin trachten, Bosnien mit Serbien zu vereinigen.

Während der König Milan sich in Paris aufhalten wird, soll, wie jetzt festgestellt worden, die Königin Natalie hier eintreffen.

Sofia, 9. Mai. Das Kriegsgericht verurtheilte vier Brüder Nikolow und einen ihrer Komplizen wegen Räubereien in der Umgebung des Klosters Bilo zum Tode.

Essen, 10. Mai. Den streikenden Bergleuten sind laut der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" die Belegschaften der meisten Zechen des Mühlheimer und Duisburger Kreises hinzugetreten. Heute Nachmittag trafen in Dortmund Minister Herfurth, Oberpräsident Hagemeister und Regierungspräsident Rosen ein. Morgen findet eine größere Konferenz statt. Heute haben in Bochum die Bevollmächtigten aller streikenden Bergleute beschlossen, an achtstündiger Schicht festzuhalten, dagegen die Bestimmung 15- bis 25prozentiger Lohnerhöhung etwaigen kleineren Forderungen einzelner Belegschaften zu überlassen. Die Zentralstelle der Streikenden ist jetzt Bochum. Die Firma Krupp erläßt an ihre Arbeiter von der Zeche „Hannover" bei Bochum einen Aufruf, worin energisch auf den Kontraktbruch hingewiesen und auf die Ungesetzlichkeit des Vergehens aufmerksam gemacht wird.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 9. Mai, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,00 Meter, Unterpegel + 0,39 Meter. — Elbe bei Dresden, 9. Mai, + 0,06 Meter. — Magdeburg, 9. Mai, + 3,24 Meter. — Warthe bei Posen, 9. Mai, Mittags, 1,56 Meter.

Berlin, den 10. Mai 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 b	Westfälisch. do.	4%	106,40 G
do. do.	3½%	104,30 b	do. do.	3½%	101,90 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 bB	Westpr. rittersch	3½%	102,50 B
do. do.	4%	100,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	105,25 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,60 b	Hess.-Nass. do.	4%	105,25 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,25 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	105,25 G
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,25 G
do. do. neue	3½%	103,70 bG	Pommersche do.	4%	105,25 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	120,10 b	Preußische do.	4%	105,25 G
do. do.	4½	111,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,25 G
do. do.	4%	107,20 G	Sächsische do.	4%	105,25 G
do. do.	3½%	102,30 B	Schlesische do.	4%	105,25 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,00 G	Schl. Holst. do.	4%	105,25 G
do. neue	3½%	102,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,90 G
do.	4%	104 G	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,00 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,70 b
do.	3½%	102 80 b	Hamburg. Rente	3½%	104,25 G
do.	3%	97,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,20 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	174,50 b
Pommersche do.	3½%	102,60 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,10 G
do. do.	4%	101,40 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	146,75 G
Posensche do.	4%	101,80 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		27,10 G
do. do.	3½	102,10 B			
Sächsische do.	4%	104,60 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	105,25 G			
do. do.	3½%	101,90 B			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,70 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,70 b
do. do.	5%	105,80 b	do. do. amortb.	5%	97,90 bG
Argentische Anl.	5%	96,75 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,75 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,90 b	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	96,90 b	do. do. 1880	4%	95,90 bB
Italienische Rente	5%	97,60 b	do. do. 1884	5%	103,70 bG
Newy. Stadt-Anl.	6%	—,—	do. Goldrente	6%	116,00 G
do. do.	7%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,60 bG
Mexican. Anleihe	6%	93,10 b	do. (2 Orient) 1878	5%	67,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	[illegible],50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	184,25 G
Oesterr. Gold-R.	4%	91,99 bB	do. do. 1866	5%	166,75 b
do. Papier-R.	4½%	73,80 bB	do. Bodencr. neue	4½%	98,40 bG
do. do.	4½%	73,80 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,00 bB	do. Rente	5%	87,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	89,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	88,60 b
do. 1860er Loose	5%	128,60 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	83,90 B
do. 1864er Loose	—	322,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,90 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	47,60 bG	Dux-Bodenbach	4%	200,20 bG
Frankf. Güterb.	4%	110,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	89,10 G
Lübeck-Büchen	4%	195,60 b	Gotthardbahn	4%	151,00 b
Mainz-Lwigh	4%	122,30 b	It. Mittelm.-B.	4%	122,50 b
Marb.-Mlawka	4%	80,60 b	Kursk-Kiew.	5½%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	172,25 bG	Moskau-Brest	3%	66,50 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,90 G	Oftr. Frz.-Stsb.	4%	104,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	116,10 b	do. Nordwb.	5%	31,75 b
Saalbahn	4%	50,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,60 G
Stargard-Posen	4½%	105,00 G	Südöst. (Lomb.)	5%	51,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	161,90 b
Baltische Eis.	3%	66,75 b	do. Wien	4%	262,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,30 G
Marb.-Mlawka	5%	120,60 bG
Ostpreußische Südbahn	4%	122,30 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,25 bB	Charkow-Asow g.	5%	101,00 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,00 B	do. in Livr. Sterl.	5%	102,70 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 G	Charl.-Krementsch g.	5%	100,80 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,90 G	do. do. Livr. St.	5%	102,10 G
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	104,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,00 bB
Berl.-Stett.	4%	103,90 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,60 b
Brsl.-Schweidn.-Freib. II.	4%	104,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	104,30 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,90 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,40 bG
do. 6. Em.	4%	103,90 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,50 b
Magd.-Halbst. 73	4%	103,90 G	Kursk-Charkow g.	5%	100,50 bG
do. Leipzig Lit. A	4%	104,00 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	97,50 bG
do. Lit. B	4%	103,90 G	Kursk-Kiew gar.	4%	93,30 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	93,40 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	104,00 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,50 bG
Saalbahn	3½%	101,80 B	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	96,25 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,90 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,90 bB
Gotthardb. 4. Ser.	5%	151,00 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b
do. conv.	4%	151,00 b	Rybinsk-Bologye	5%	94,50 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,70 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 B	Transkaukasisch g.	3%	75,10 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,20 bG	Warschau-Teresp.	5%	101,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80 B	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,75 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,50 G	Wladikawkas gar.	4%	91,50 B
do. do. Gold-Pr.	4%	102,75 G	Zarskoe-Selo	5%	93,75 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,50 bG	Northern Pacific II.	6%	112,50 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,90 b	Oregon Railway Nav.	5%	105,80 G
do. do. 2 g.	5%	100,80 G			
Brest-Grajewo	5%	97,00 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	104,00 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	103,60 bG	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99,60 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	113,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,40 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,10 b
do. do. do.	4%	103,40 bG	do. do.	3½%	101,50 bG
do. do. conv.	4%	103,40 bG	do. do. Com. Obl.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4%	103,50 bG	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	119,25 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	113,00 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	109,70 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	105,60 b	do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	102,00 b	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	103,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,75 b	do. do. do.	4%	103,10 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,90 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	109,00 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,80 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 B
			do. do. (rz. 100)	4%	100,70 B

Bank-Papiere.

	Div. v. 1888			Div. v. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	$3^1/_3$	84,90 b	Dtsch. Genossensch.	$7^1/_2$	139,50 bB
Berliner Cassenver.	$5^1/_3$	126,75 b	Disc.-Command.	12	233,30 bG
do. Handelsges.	10	175,10 bG	Dresdner Bank	9	158,75 bG
do. Prod.-Hdl.	5	99,75 B	Nationalbank	9	137,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_3$	115,00 bB	Pomm. Hyp. conv.	—	46,75 bB
Darmstädter Bank	9	169,10 b	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$	150,00 bG
Deutsche Bank	9	173,50 bG	Reichsbank	6,4	131,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	124,00 bB	Magd. Gas-Ges.	$4^1/_2$	100,10 G
Ahrens do.	—	103,75 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	169,00 b
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	$8^2/_3$	186,25 b
Bock do.	5	120,00 bG	Grusonwerke	12	313,00 bG
Bolle do.	6	137,75 bG	Hallesche	16	319,00 bG
Landré do.	10	189,75 b	Hartmann	8	188,50 bG
Tivoli do.	7	154,00 bG	Pomm. conv.	8	135,25 b
Bredow. Zuckerf.	7	121,50 bG	Schwartzkopf	$12^1/_2$	336,10 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,75 G	St. Vulc. L. B.	6	169,10 bG
Leopoldshall	5	130,90 bG	Sudenburger	16	284,75 b
Oranienburg	4	60,00 G	Nähm. Frist. Roß.	—	71,00 b
do. St.-Pr.	5	78,00 G	Nordd. Lloyd	4	174,00 bG
Schering	18	304,50 b	Oppeln. Cem.-F.	6	124,50 bG
Staßfurter	8	154,00 bG	Pos. Spritfabrik	$9^1/_2$	123,90 b
Union	9	152,00 bB	Schles. Cement	$18^1/_2$	224,25 b
Cröllw. Papierf.	10	140,00 bB	Siem. Glas-Ind.	11	165,00 bG
Danz. Oelmühle	12	175,00 bB	St.-B. Cementf.	15	225,10 G
Dessauer Gas	10	181,00 bG	Stobw. Lamp. co.	—	64,10 G
Nobel Dyn. Trust	8½	122,00 bG	Stralſ. Spielkart.	6	133,50 bG
G.-F. Harb.-Wien	$16^2/_3$	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	$12^1/_2$	279,75 bG
Glauz. Zuckerf.	—	190,— bG	Carlsr. Pferdeb.	—	93,50 b
Köhlm. Stärkez.	—	260,00 B	Stett. Pferdeb.	2	68,00 bG
Kramsta	—	139,80 b	N. St. Dampf.-C.	12	161,75 bB
Löwe u. Co.	15	393,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	$6^1/_2$	118,40 bG	Harkort Bergw.	—	119,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	53,50 B	Hibernia	$7^1/_2$	162,10 bG
do. Gußstfab.	9	207,00 bG	Kön.- u. Laurah.	$5^1/_2$	136,50 b
Bonifacius	3	113,30 bG	Louise Tiefbau	$3^1/_3$	110,00 b
Borussia Bergw.	—	62,00 bG	Märk.-Westf.	12	206,00 b
Donnersmarckh.	3	75,40 bG	Oberschlesische	$5^1/_2$	106,50 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	92,90 0	Stolberg. Zink-H.	$2^1/_2$	61,90 bG
Gelsenkirchener	6	151,70 bG	do. do. St.-Pr.	$7^1/_2$	136,50 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4630,00 G
do. Lb. u. W. T.	120	1850,00 G	do. Rückv.	45	1150,00 G
do. Leben	$181^1/_2$	4025,00 G	Preuß. Leben	$37^1/_2$	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Providentia	—	—,—
Concordia, L.	97	2110,00 G	Thuringia	216	—,—
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 10. Mai.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont $1^1/_2$ b

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,55 b
do. 2 Monat	2½%	168,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,80 b
London 8 Tage	2½%	20,46 b
do. 3 Monat	2½%	20,38 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 b
do. 2 Monat	3%	80,75 b G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,20 b
do. 2 Monat	4½%	171,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,90 b
do. 3 Monat	6%	216,20 b
Warschau 8 Tage	6%	218,45 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	4,67 b	Engl. Banknoten	20,47 b
Souvereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,20 B
20 Francs per Stück	16,23 b	Oesterr. Banknoten	172,55 b
Dollars	4,185 G	Russ. Noten 100 R.	218,70 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossi.

3)

Außerdem war Brand ein lebhafter Gesellschafter, ein Vielwisser, spielte alle Gesellschaftsspiele der Welt und galt bei den Damen als ein liebenswürdiger Mann. Die Männer freilich dachten minder günstig über ihn, obgleich sie ihm großes Unterhaltungstalent zugestanden. Als man einst über seinen Charakter stritt, ob gut, ob schlecht, sagte Gretchen Neumann, die Tochter des zu ernennenden Direktors: „Ich glaube, er hat überhaupt keinen Charakter." Ihr Vater nickte dazu. „Solche Menschen entwickeln sich erst, wie die Gelegenheit es bietet — gut oder schlecht!"

„Gestatten Sie mir, Herr Direktor, Ihnen mein Beileid auszusprechen — ich glaube wenigstens, daß ich bis jetzt dies noch nicht in der rechten Form that."

Franz Ullrich nickte herablassend, ohne die Augen von seinen weißen Fingern zu erheben — die Audienz konnte für beendet gelten.

Da knackte leicht ein Stuhl — der Direktor sah hastig empor — es war kaum glaublich — unaufgefordert hatte der entlassene Untergebene sich gesetzt.

„Sie verzeihen, Herr Direktor, ich bin etwas ermüdet, hatte sehr viel zu thun zwischen gestern und heute" — er betonte die letzten Worte und streckte sich in dem Stuhle aus. Franz verhielt sich abwartend.

„Frau Berkorn ist gestern auch gestorben," sagte plötzlich in ganz leisem Ton der Ingenieur, „kaum daß Sie mit Ihrem Herrn Bruder ihr Haus verlassen hatten, ist sie sanft hinübergeschlummert — in ein besseres Jenseits soit disant." —

Der Direktor stand noch immer unbeweglich. Wie spielend zog Brand den eben entworfenen Kontrakt mit zwei Fingern näher, seine scharfen Augen hatten schon von Weitem die Namen entdeckt. Jetzt las er ein paar Zeilen, lächelte, stand auf und verbeugte sich tief vor dem Direktor.

„Sie gestatten?" frug er. Ein Fuchslächeln in den grünen Augen zerriß er langsam den Kontrakt und ließ die Stücke auf den Schreibtisch zurückfallen. „Das war unnütze Arbeit! — Ich bitte um den zu kreirenden Direktor-Posten für mich selbst."

Es blitzte furchtbar in des Direktors Augen auf. Als ob er sich auf den Frechen stürzen wollte, bäumte er sich empor.

Brand hatte sich wieder gesetzt, die Handschuhe hatte er abgestreift, nur glättete er zwischen seinen weißen Fingern, die ebenfalls mit Sonnenflecken betupft waren, einen kleinen Gegenstand — es war ein grauer Herrenhandschuh.

„Numero sieben," sagte er ganz gleichgültigen Tones — eine sehr kleine Nummer für Herren — ich wette, Sie haben mindestens sieben ein halb, wenn nicht dreiviertel, ich taxire ungeheuer richtig. — Sie wissen, wir Herren vom Winkelmaaß — —"

„Eigentlich viel zu zierlich für einen Fehdehandschuh," lächelte er wieder und stand auf, um sich zu empfehlen.

„Wann darf ich meinen Posten antreten, Herr Kollege?" Er lächelte immerwährend. „Und da ein näherer Umgang mit den Damen Ihrer Familie dadurch bedingt wird — erzählen Sie doch besonders der Tochter des Ertrunkenen, daß ich mit Gefahr meines eigenen Lebens versucht habe, den alten Herrn zu retten — es war unmöglich, aber ich that mein Bestes. Ich versteckte nämlich unter der Brücke hier in Ullrichshausen verbotene Schriften, echte Brandschriften," er zuckte ironisch mit den Schultern, „meine gelehrigen Schüler kennen meinen Briefkasten schon, — da hörte ich einen Wagen heranrollen, zwei Männer stiegen aus, sie schickten den Kutscher fort, um ungestört mit einander sprechen zu können, — daß selbst die Brückenwände Ohren haben, ahnten sie nicht. Doch wie gesagt, als der alte Herr mit dem Stein und Erdreich wegbrockelte — so war es doch, Herr Direktor? — da versuchte ich, ihn zu retten, parole d'honneur. — Aus Dankbarkeit erwarte ich von Ihnen, seinem einzigen, vielgeliebten Bruder, die Stelle als Direktor hier." Seine Stimme klang wie Stahl: „Adieu, ich empfehle mich! Heute wird nämlich Frau Berkorn begraben, ihr Mann arbeitet in meinem Rayon, ich werde also Frau Berkorn bestatten helfen." Er war schon an der Thür. „Die Todten schweigen — doch nicht immer! Sollte ich z. B. plötzlich — verunglücken — ich habe mein Testament sicher hinterlegt! Leben Sie wohl — auf baldiges Wiedersehen, Herr Kollege!"

2. Kapitel.

Rückblicke.

Ein klarer, kalter Wintertag lag über der stillen Gegend. Nur aus den uniformen kleinen Häusern, die in großen Quadraten sich um die langgestreckte Fabrik lagerten, zog hier und da ein leichtes, weißes Wölkchen zum Himmel empor, die großen, schwarzen Schlote der Fabrik starrten trüb und dunkel in den klaren Frosttag hinein, und trüb und dunkel war auch manches Auge, das durch die aufgehauchten Scheiben einen spähenden Blick hinauswarf auf das stattliche Gebäude des Fabrikanten, welches eine kurze Strecke abseits vom Wege mitten in einem herrlich gepflegten Parke lag.

Heute freilich trugen die Blüthensträuche und Bäume nur die Last eines vortägigen Schnees, auf den Beeten blühten nur Eisblumen und Reifkronen. Die liebliche Najade des Brunnens war unter einer Hülle von schützendem Stroh verborgen; ein weißes Leichentuch hüllte die grünsammtenen Rasenflächen des Parks ein. Ein langer Zug der Fabrikarbeiter, die, alle in dunkle Trauerkleider gehüllt, den reingefegten breiten Parkweg entlang schritten, näherte sich dem Trauerhause. Vor langen Jahren war Gerhard Ullrich als armer Schlossergeselle in das stille Wupperthal gekommen, durch Fleiß und Intelligenz hatte er von kleinsten Anfängen sich zu einem weltbekannten Fabrikanten emporgearbeitet, auf dem Markte des Lebens galt seine Stimme als volltönendes Edelmetall. Treu und biedern Charakters galt seine Fürsorge seiner armen Familie zuerst. Sein Vater war längst gestorben und hatte sein zweites Weib sammt ihrem Kinde hülflos zurückgelassen. Gerhard Ullrich hatte kaum ein eigenes Haus gegründet, da holte er die Stiefmutter und seinen kleinen Bruder in sein neues Heim und wie mit den Jahren sein Ansehen und Reichthum wuchs, so wuchs auch seine Sorgfalt für das Wohlergehen seiner Verwandten. Frau Sybille war eine kleinliche, rachsüchtige Natur. Sie konnte Gerhard nicht vergeben, daß er so hochherzig Böses mit Gutem vergalt, sie hatte den Sohn der ersten Frau stets gehaßt und ihm oft das trockene Brod mit harten Worten verbittert, als er noch in der Heimath von ihr abhing. Und dieser stille Grübler war nun ein reicher und geachteter Mann geworden, der sie mit Wohlthaten überhäufte und aus ihrem armen Kinde einen gelehrten Herrn machte. Gerhard Ullrich mit seinem weichen, liebevollen Herzen ahnte nicht, daß unter der Maske freundlicher Ergebenheit und mütterlicher Treue der brennende Neid lauerte, der Undank seine schwärzlichen Pläne brütete. Er ließ seiner Mutter völlig freie Hand zu schalten und zu walten, wie es ihr beliebte, er baute das schöne Haus in den Park hinein und theilte es mit ihr wie ein echter treuer Sohn, er schickte sein Brüderlein, das er abgöttisch liebte, aufs Gymnasium und dann auf die Universität, und als der schöne Franz ein tüchtiger Rechtsgelehrter geworden war, übergab er ihm die geschäftliche Führung seines inzwischen zu einer ganzen Fabrikstadt angewachsenen Geschäftes.

Franz war der Sohn seiner Mutter. Die Großartigkeit in seines Bruders Charakter verletzte ihn, er war der Untergebene seines Bruders, er der gebildete und gelehrte Mann der Diener seines Bruders, der nur ein einfacher Schlossergeselle gewesen war, dem eine einzige Erfindung einen Schatz des höchsten Reichthums in den Schooß geworfen hatte.

Wie oft wagte Frau Sybille eine Anspielung auf eine Kompagnonschaft. Mehrere Male schien Gerhard Ullrich diese Bemerkung zu überhören, als sie aber einst nicht mißzuverstehen war, hielt er seine Ansicht über diesen Punkt nicht zurück.

„Höre, Mutter, das ist der einzige Punkt, in dem mein Stolz und meine Ehre liegt. Gerhard Ullrich soll die Firma heißen, die ich allein geschaffen und gegründet, und Gerhard Ullrich will keinen Kompagnon und keinen Nachfolger, so lange Gott ihm seine gesunden Arme und Augen läßt."

Einige Tage später erhöhte er das Gehalt seines Bruders Franz um ein beträchtliches und ernannte ihn zum Direktor seiner Fabrik, — der neue Herr Direktor wußte, daß damit ein für allemal seine Hoffnung auf den Besitz der großen Fabrik entschwunden sei, — aber statt erhöhter Dankbarkeit fühlte er nur Haß und Zorn gegen die „tölpelhafte Anmaßung," gegen den „Proletarierstolz" seines Bruders.

Eine Hoffnung freilich blieb noch — Gerhard war schon ein Vierziger und hatte nie daran gedacht, sich ein Weib zu erwählen. Nach seinem Tode, früher oder später, mußte also doch sein stolzes Eigenthum an den jüngeren Bruder zurückfallen. Dieser Gedanke gab ihm und seiner ehrgeizigen Mutter immer neue Lebenskraft, denn Gerhard war fast siebenzehn Jahre älter als sein Bruder Franz, und er war stets ein stiller Mensch gewesen, der eher zu einem Gelehrten, als zu einem kräftigen Handwerker geeignet schien. Durch seine geistige Kraft allein hatte er so hohe Erfolge erreicht, der Körper versagte oft die anstrengenden Dienste.

Ruhelos und rastlos war er stets der Erste und der Letzte — ein peremtorischer Befehl seines Arztes schickte ihn zum Herbst nach dem Süden, zum Winter nach Kairo.

(Fortsetzung folgt.)

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. wegen vakanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Expedition.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Mai, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Abendmahl. Beichte dazu am Sonnabend um 6 Uhr.)
(Nachher Ordination: Herr Generalsuperintendent Pötter.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Sievert um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Zühlsdorf um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Sievert um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ und Nachmittags 5½ Uhr.
(Lesegottesdienst.)

In der luth. Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstr. 46) um 9½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Baumann um 10½ Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Frühmesse um 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst um 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr
Rosenkranz und Segen um 3 Uhr.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend, Nachmittags 5½ Uhr, Sonntag und an den Wochentagen 6½ Uhr früh geöffnet.

Sonntag, den 12. d. M., Abends 7 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Pastor em. Richter.

Dansk Gudstpeneste Kl. 11.,
Herrn Burgemeisters Lokale,
Grabow.
Misjonair Johansen.

Bekanntmachung.

Verpachtung
der Königlichen Domäne Kritz im Randower Kreise von Johannis 1890 bis dahin 1908. Gesammtfläche 195 ha 13 ar 30 Q.-M., darunter 141,574 Acker, 13,877 Wiesen, 17,816 Weiden, 4,162 Holzungen, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1961,76 ℳ.

Lizitationstermin am Mittwoch, den 29. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungszimmer.

Erforderliches Vermögen 36000 ℳ. Letzteres vor dem Termin dem Domainen-Departementsrath Regier.-Rath von Bünau nachzuweisen. Pachtbedingungen in unserer Registratur und auf der Domaine Kritz einzusehen.

Stettin, den 17. April 1889

**Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.**

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Arbeiten zur Untermauerung des Güterschuppens Nr. 11 auf Bahnhof in Stettin und zwar:
Loos I. Maurer- und Zimmerarbeiten,
Loos II. Lieferung der Träger 2c.,
Loos III. Lieferung der Granitplatten,
sollen vergeben werden. Angebote für jedes Loos besonders mit der Aufschrift: „Angebot auf Loos I Maurer- und Zimmerarbeiten, bezw. Loos II Lieferung von Trägern, bezw. Loos III Lieferung von Granitplatten" sind versiegelt bis zum 18. Mai 1889, Vormittags 12 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ für jedes Loos und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn** zu beziehen.

Stettin, den 27. April 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Berlin-Stettin.**

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung

— Berlin 1889 —

im Landes-Ausstellungspark
am Lehrter Bahnhof

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe etc. vom Standpunkte des Arbeiterschutzes.

Maschinen im Betriebe. — Besondere Sehenswürdigkeiten: Bergwerk — Taucher — Gefrierschacht — Theater — Mühle. Brauerei im Betriebe.

Täglich: Grosses Doppel-Konzert.
**Geöffnet von 10 Uhr Vorm. ab.
Eintrittspreis 50 Pf.
Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.**

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapital ℳ 112,000,000; Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:
1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
2. **Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;**
3. **Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;**
4. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren, Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Mecklenburgische Maschinen- u. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft in Güstrow.

Dampfmaschinen neuester Konstruktion mit bewährten Steuerungen.
Lokomobilen mit Lokomotiv- und Ausziehkesseln.
Kesseldampfmaschinen mit stehenden Rauchrohr- und Querrohrkesseln.
Dampfkessel aller Art, insbesondere ausziehbare Röhrenkessel, Cornwallkessel, stehende Röhren- und Querrohrkessel mit geschweissten Flammrohren und Feuerbüchsen. Ausziehbare Röhrenvorwärmer, Blecharbeiten, Eisenkonstruktionen.
Rotirende und andere **Pumpen.** Transmissionen, Triebwerke für Mahl- und Sägemühlen, Brennereien und Brauereien.
Maschinelle Einrichtungen für Theaterbühnen. Torfpressen.
Molkereianlagen. Transportwagen jeder Art. Guss zu landwirthschaftlichen Maschinen.
Reichhaltiges **Modell-Lager** zu Maschinen- und Bauguss.

Bruch-Heilung.

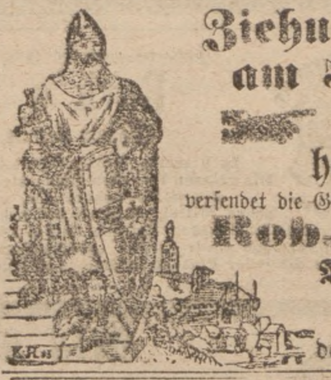
Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Brochüre: Die „Unterleibsbrüche und ihre Heilung" gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel**, am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Stuttgart**, Alleenstraße 11.

---

4. Marienburger Geld-Lotterie.



Ziehung unwiderruflich am 5., 6. u. 7. Juni.
Ganze Loose à 3,50, halbe à 1,75 Mk
versendet die General-Agentur
**Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft, Stettin.**

1	Gew.	à	90 000 M
1	-	à	30 000 -
1	-	à	15 000 -
2	-	à	6 000 -
5	-	à	3 000 -
12	-	à	1 500 -
50	-	à	600 -
100	-	à	300 -
200	-	à	150 -
1000	-	à	60 -
1000	-	à	30 -
1000	-	à	15 -

Bestellungen von auswärts erbitte auf Postanweisung, derselben sind 30 Pfg für Porto und Liste beizufügen.

Grosse Gewinne ohne Risiko.

Francs 2,000,000, 1,000,000,

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc. sind auf **Prämien-Obligationen** der **Stadt Barletta** zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Hundert Francs** gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Mit **Reichsstempel** versehene Loose, welche in ganz **Deutschland erlaubt sind,** auch immer **ihren Werth** behalten, **versende** ich gegen vorherige **Einsendung** oder **Nachnahme** des **Betrages** von **Mark 65,**— per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen 10 Monatsraten unter **Anzahlung** von **Mark 7,50** mit **sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.** Liste nach jeder Ziehung. **Gefl. Aufträge erbitte baldigst.**

T. E. Valentin, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen, Provinz Posen.

1886 entdeckt, entquillt **10,5° R warm aus der Erde.**

Nach **Analyse** des Dr. Jeserich-Berlin:
Alkalischer Säuerling mit bedeutendem Gehalt an kohlensauren Alkalien, insbesondere an salpetersaurem Kali, an Kochsalz und Eisenoxyd; **sie nähert sich somit am meisten den Karlsbader und Franzensbader Brunnen.**

Wirkung und Indikation. Zum Trinken und Baden. Bei Magen- und Darmleiden, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Blasenleiden (nach Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Fischer, Breslau), bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs, der Bronchien, der Lunge, der Blase (nach Prof. Dr. H. Krause, Berlin), außerdem bei Asthma catarrhale et bronchiale so wie als Diureticum (nach Stabsarzt a. D. Dr. von Koszutski, Posen), bei Nieren- und Gallensteinen (nach Geheimrath Prof. Dr. von Nußbaum, München), bei chronischem Blasenkatarrh und chron. Obstirpation (nach Dr. Guttmann, Direktor des städtischen Krankenhauses, Moabit-Berlin), bei Magen- und Darmleiden, Störungen der Zirkulation in den Unterleibsorganen, bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute (Nase, Rachen, Bronchien, Blase, nach Prof. Dr. Litten), bei den verschiedenen Leiden, welche sonst eine Kur in Karlsbad erheischen (nach Geheim. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Bardeleben in Berlin), bei Leiden, die in Franzensbad eine Besserung resp. Beseitigung finden, nach Geheim. Medizinalrath Prof. Dr. Senator 2c. 2c.

In Gnesen Badehaus und Kurgarten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, gute Hotels, sowie Privatwohnungen in Auswahl, Aerzte und Apotheken.

Der Versandt der Friedrichs-Heilquelle erfolgt in ¾ Liter-Flaschen à 40 Pf. pro Flasche durch den Besitzer der Quelle **P. Flatow** in Gnesen, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Maurer-, Zimmer- 2c. Arbeiten zum Umbau des ehemaligen Dreherei-Gebäudes auf Bahnhof Stargard i. Pomm. sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten im Dreherei-Gebäude zu Stargard i. Pomm." sind versiegelt bis zum 18. Mai 1889, Vm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher Krohn zu beziehen.

Stettin, den 26. April 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Berlin-Stettin.**

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von Eisenzeug zum Bohlwerk am Zentralgüterbahnhof soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenzeug zum Bohlwerk" sind versiegelt bis zum 18. Mai 1889, Vm. 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn** zu beziehen.

Stettin, den 26. April 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Berlin—Stettin.**

IV. Marienburger und III. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich** 4—7. Juni.
Nur baare Geldgewinne:
90,000, 40,000, 30,000, 15,000.
10000 M.; kleinster Gewinn 15 resp. 30 M.
**Loose à M. 3,50;
½ Mar. Anth. M. 2**
incl. Porto u. Liste empfiehlt
**M. Fraenkel jr.,
Berlin C., Stralauerstr. 44.**

**Sparkassenbücher kauft
Rob. Th. Schröder, Stettin.**

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Stottern!!

heilt die Anstalt von
Robert Ernst,
Berlin W., Potsdamerstr. 37.
Prospect gratis u. franco.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni d. J. — Keine Ziehungsverlegung.

Haupttreffer **40.000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.**

LOOSE nur 3 Mark und 30 Pfg. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstraße 29. — **Kleinster Treffer 30 Mark.**

Pränumerations-Einladung.

Die

Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.

Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.

Probe-Exemplare gratis und franko.

Ein gutes Buch.

„.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen **ganz vorzügliche Dienste geleistet.**" — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund" zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Central-Annoncen-Bureau

William Wilkens, Hamburg,

etablirt 1876.

empfiehlt sich zur Besorgung von

„Annoncen"

in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich **ist**. Broschüre daselbst gratis und franko.

Großartige

Erfindung

ist die innerhalb **eines** Jahres bereits mit: **1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis** und **2 goldenen Medaillen** preisgekrönte

Dengel- (oder Sensenschärf-) Maschine,

wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden. —

Hunderte von Zeugnissen über: **größte Zeitersparniß, gleichmäßigere** und **schärfere** Schneide, (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung.

Wiederverkäufer,

welche den leichten (11 Kilo wiegenden) Apparat den Landwirthen vorzeigen, erzielen **überall** größten Erfolg, da durch einen Vertreter in wenigen Tagen **nachweislich** über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate verkauft wurden.

Frankfurter Dengelmaschinen-Fabrik, Frankfurt a. M., Wöhlerstraße 8.

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster v. Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell u. sicher wirkend auch bei Rückenschmerz., überhaupt rheumatisch. Schmerzen u. Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis pr. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung 75 ₰. Zu haben in **Stettin** bei Apoth. **W. Mayer**, Pelikan-Apotheke.

1888er Aepfelwein,

glanzhell und garantirt rein versendet zu **bedeutend ermäßigten Preisen** (Preislisten gratis und franko)

Joh. Georg Rackles, Frankfurt a. M. Gegründet 1850.

Meine Aepfelweine und Aepfelwein-Champagner sind von ärztlichen Autoritäten als die **reinsten** und **besten** anerkannt und empfohlen. Diesbezügliche Referenzen gerne zu Diensten.

Kommissionslager bei **Ernst Paulsohn** Lastadie, Stettin.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden**, sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz**. Verhütet **wild. Fleisch**. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner

für 3 bis 100 Kgr. **Inhalt**, in mehr als 15 000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Konstruktion weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Kolonialwaaren-Handlung.

Emmericher Maschinen-Fabrik und Eisengießerei. van Gülpen, Lensing & von Gimborn, Emmerich am Rhein.

Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.

Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen. Zuletzt prämiirt: Köln Sept. 1888 Silberne Medaille. München Okt. 1888 Staatspreis Allgemeine Ausstellung für Volksernährung, Düsseldorf: **Goldene Medaille.**

Abschlüsse durch **R. Paknecke**, Stettin.

Quaglio's Bouillon-Kapseln,

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in allen auswärtigen Ländern patentirt, nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Essenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,**

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt.

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden nur an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Luisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht darum," „weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern weil sie auf unsere" „Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen Kraft bewusst werden und em-" „pfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken, Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Als überaus praktische Geschenke

empfehle meine so bewährten

Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen**, von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN.

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,

empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten.

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Selterswasser-Apparate

liefert preiswürdig und solide gearbeitet

Apparat-Bauanstalt

Wilh. Bitter, Bielefeld.

Gegründet Sommer 1857.

Ausführung doppellagiger und einfacher Pappdächer, Asphaltirungen und Isolirungen, sowie **Reparatur alter**

schadhafter Pappdächer

durch Ueberklebung mit präparirter Asphalt-Klebepappe übernimmt die Fabrik von

Ferd. Kindermann, Stettin,

Inhaber **Frank & Ide,**

Komtoir: Breitestraße 64, I. Tel. 236.

Auf Feuersicherheit geprüft 1. 6. 1861.

Preislisten über Neuheiten von:

Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenbüchsen, Jagdutensilien etc.



versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Bad Polzin (Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- und kohlensauren Soolbädern nach **Lippert's** Methode bereitet, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

Die Bade-Commission.

Verloosung

zur

Beschaffung einer würdigen inneren Ausstattung der im Bau begriffenen Friedenskirche zu Grabow a. O.

Hauptgewinn: Ein Pianino im Werthe von 1000 Mk.

Fernere Gewinne bestehen aus Herren- und Damenuhren, Regulatoren, Nähmaschinen, Teppichen, Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, sowie Gebrauchs- und Luxusgegenständen, im Werthe von **500,250, 200, 100 M.** 2c.

Kein Gewinn unter dem Werthe von 2 Mark.

Loose à 1 Mk. sind in der Papierhandlung von **R. Grassmann**, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3 u. 4, zu haben.

I. Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe

im Juni 1889 zu Stettin.

Gruppe 1: Beleuchtungswesen.
do. 2: Heizung und Ventilation.
do. 3: Ausschmückung und Ausstattung.
do. 4: Küchenwesen (Kochherde, Wasch- und Spülvorrichtungen).
Gruppe 5: Konsumartikel (Konserven, Getränke aller Art, Backwaaren etc.).
do. 6: Maschinen und Apparate.
do. 7: Kellerei-Utensilien.
do. 8: Literarische Erzeugnisse für Kochkunst und das Gastwirthsgewerbe.

Die Ausstellungs-Kommission. J. V.: **Opitz**, Vorsitzender.

Bureau: Pölitzerstraße 93, geöffnet während der Tagesstunden.

Persönliche Rücksprache früh Morgens 7—9½ Uhr bei dem Vorsitzenden **Opitz.** Ausstellungsbedingungen werden franko zugesandt. Anmeldungen werden erbeten **bis 15. Mai d. J.**

Ostseebad Ahlbeck

auf Usedom,

in reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen.

An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn** und **Peyler** — an Restaurants **Steenborg** und **Bischoff** — an Spaziergängen der nahe Zierow-Berg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr; bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post- und Telegraphenamt am Ort.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion.

Eisenbahn-Station. **Suderode am Harz.** Hotel-Omnibus zu jedem Zuge.

Soolbad und klimatischer Kurort.

Hôtel und Pension Michaelis,

Haus ersten Ranges, schönste Lage, unmittelbar am Walde und an den Promenaden, gegenüber der Post- und Telegraphenstation, auf das Komfortabelste eingerichtet, hält sich den geehrten Kurgästen und Touristen angelegentlichst empfohlen. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bed. Civile Preise. **Sool-, Fichtennadel-, Wasser-** und alle Arten **medizinischer Bäder** werden in der zum Hotel gehörenden und mit demselben in Verbindung stehenden Badeanstalt verabreicht. Prospekte gratis u. franko.

F. Michaelis, Besitzer.

Eröffnung **Ende April.** Schluß im **Oktober.** **Bad Cudowa** Reg.-Bez. Breslau i. Heuscheuergebirge.

1235 Fuß über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphenstation. Reiserouten: **Breslau-** (Halbstadt) **Nachod; Berlin-** (Fellhammer-Halbstadt) **Nachod.** Hier Droschken. **Retour-** und **Saisonbillets**, 45 Tage giltig, bis Halbstadt. **Arsen-Eisenquelle**, bewährt seit 1622, gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus** und **Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle** gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden.** Vorzügliche **Moor-, Stahl-, Gas-, Douche-** und **Dampfbäder; Elektro-** und **Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch-** und **Molkenkuren. Concerte, Reunions. Theater.** Wohnungen zu mäßigten Preisen (Pension täglich 3 bis 6 ℳ) Badeärzte: Geh Sanitäts-Rath Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustr. Wegweiser à 1 ℳ. Prospekt und Auskunft gratis.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 8ten Versandjahre 1888 wurden verschickt:

341939 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Heyl & Meske,
Dr. M. Lehmann,
Th. Zimmermann,
Polckow & Günzel,
Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle.

Flensburger

Haushaltungs-Kaffee

ist bei den augenblicklichen theueren Kaffeepreisen der zweckmäßigste Ersatz. Derselbe eignet sich zum Alleintrinken und besonders auch als Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

Krog, Ewers & Co.



Die berühmten

Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auch zur Probe versendet franko.

L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, größte Fabrik von Badeeinrichtungen.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen

M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.

Viele Hunderte auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse

---

Agenten und Platzvertreter,

solid und mit Privatkunden verkehrend, engagire für die angebrochene Saison bei höchster Provision zum Vertriebe meiner mit der **goldenen Medaille** prämiirten Holzrouleaux in allen Gegenden Deutschlands. **Nachweisbar größtes Etablissement** dieser Branche; meine soliden Fabrikate erfreuen sich überall der **besten Aufnahme. Kollektion von 21 reizenden** Mustern. Offerten mit **Ia. Referenzen** an

Anton Tschauder jun., Holzrouleauxfabrik, Friedland, **Regbez. Breslau.**

Per **1. Juni cr.** suche für meine **Bahnhofs-Restauration** 1. Ranges eine

tüchtige und sehr zuverlässige Kochmamsell

möglichst dauernd bei **hohem Gehalt** und sonstigen Vergütigungen. Reisekosten werden vergütigt!

Hermann Kersten, Bahnhof Glogau, Schlesien.

Kochmamsell.

Ein erfahrener ordentlicher zweiter Inspektor (unverheirathet) wird sofort gesucht. Meldungen beim Rentamt zu Benz, Hinterpommern.

Ein Müller, 23 Jahre alt, in Walzen- und Steinmüllerei gut bewandert, sucht dauernde Stellung.

R. Kammholz, Kleptow bei Prenzlau.